

„DER WALD IN OSTTIROL IM JAHR 2020“

EIN RÜCKBLICK AUF DAS JAHR DER REKORDE UND EXTREME

Das Jahr 2020 begann mit der Gewissheit, dass vom Schadereignis VAIA 2018 rd. 250.000 m³ noch nicht aufgearbeitet waren. Dazu kam die enorme Schadholzmenge vom „neuen“ Ereignis INGMAR vom November 2019 (Schneedruck- und -bruch) mit einer Gesamtmenge von rd. 660.000 m³.

Das bedeutet, dass das Jahr 2020 mit einer Schadholzmenge von 910.000 m³ - verteilt auf die verschiedensten Waldorte in allen Osttiroler Gemeinde – in Angriff genommen wurde.

1. AUFRÄUMUNGSARBEITEN SCHADHOLZ

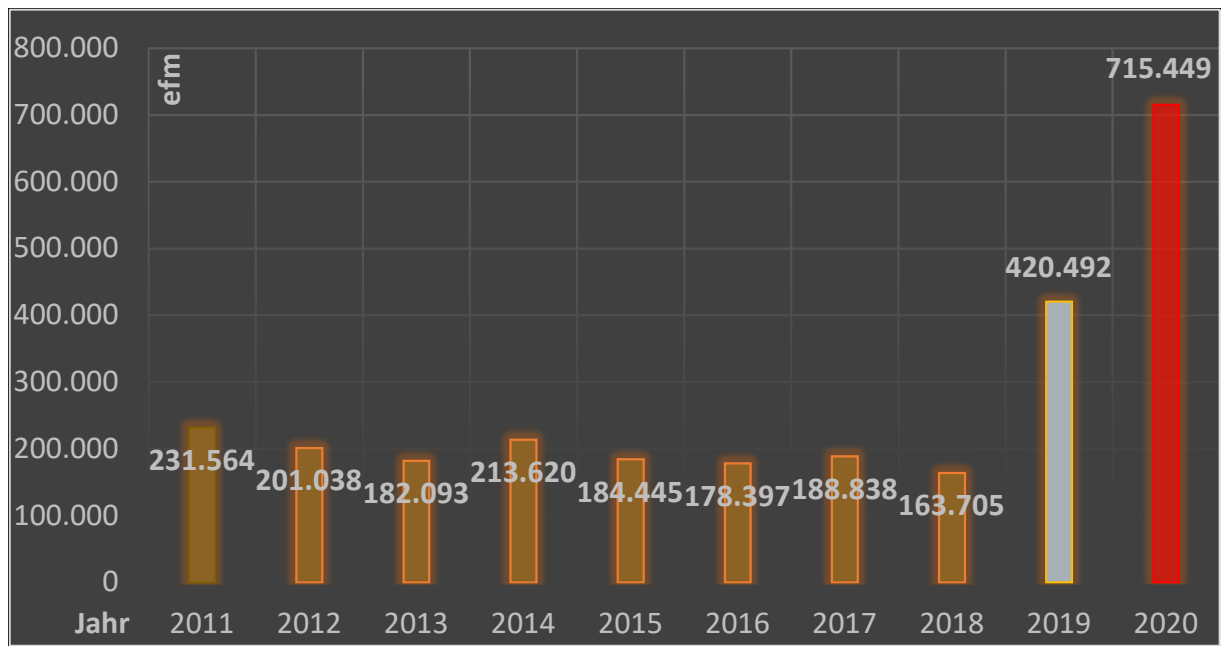
Die Aufräumungsarbeiten wurden überwiegend von den Gemeindewaldaufsehern organisiert und koordiniert.

Durch die enorme Schadholzmenge war es notwendig auch auf auswärtige Schlägerungs- und Bringungsunternehmen zurückzugreifen. Am Höhepunkt der Aufarbeitungsarbeiten im Jahr 2020 waren **91 Erntesysteme** (Seilkräne bzw. Harvester) gleichzeitig in Osttirol im Einsatz!

Erstmalig war auch, dass eine überdurchschnittlich große Holzmenge (sowohl schnittfähiges als auch Energieholz) den Bezirk „verlassen“ hat und von auswärtigen Betrieben (vorwiegend Kärnten und Salzburg) gekauft wurde.

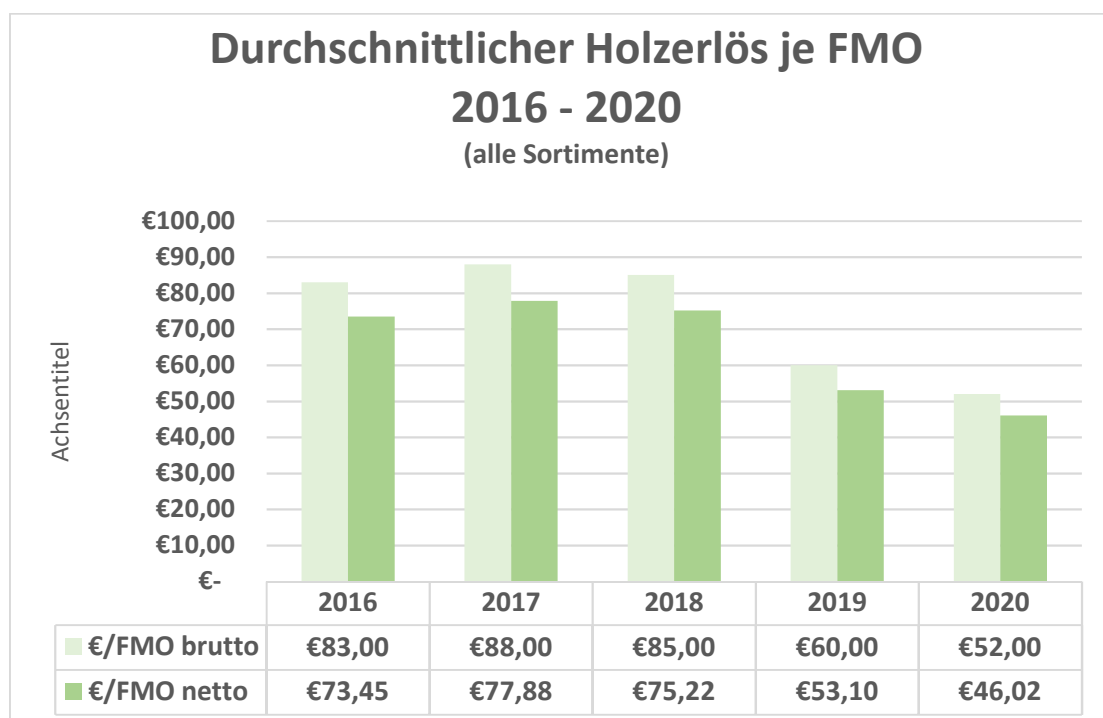
Erschwert wurde die gesamte Aufarbeitung im Frühjahr durch den zur damaligen Zeit völlig überraschenden 1. Lockdown im Zusammenhang mit „COVID-19“. Diese Situation wurde weiter durch den „Tiroler Gemeindelockdown“ (19.03.2020 – 13.04.2020) verschärft.

In enger Zusammenarbeit mit der Behördenleiterin und den Juristinnen den BH Lienz konnte eine Lösung im Zusammenhang mit Instandhaltung bzw. Wiederinstandsetzung von „kritischer Infrastruktur“ gefunden werden. Die Aufarbeitung des Schadholzes konnte so in Zusammenarbeit mit den heimischen Sägebetrieben zumindest im **Objektschutzwald (Bacheinhängen, Straßen, unmittelbarer Objektschutz im Siedlungsraum)** aufrechterhalten werden.

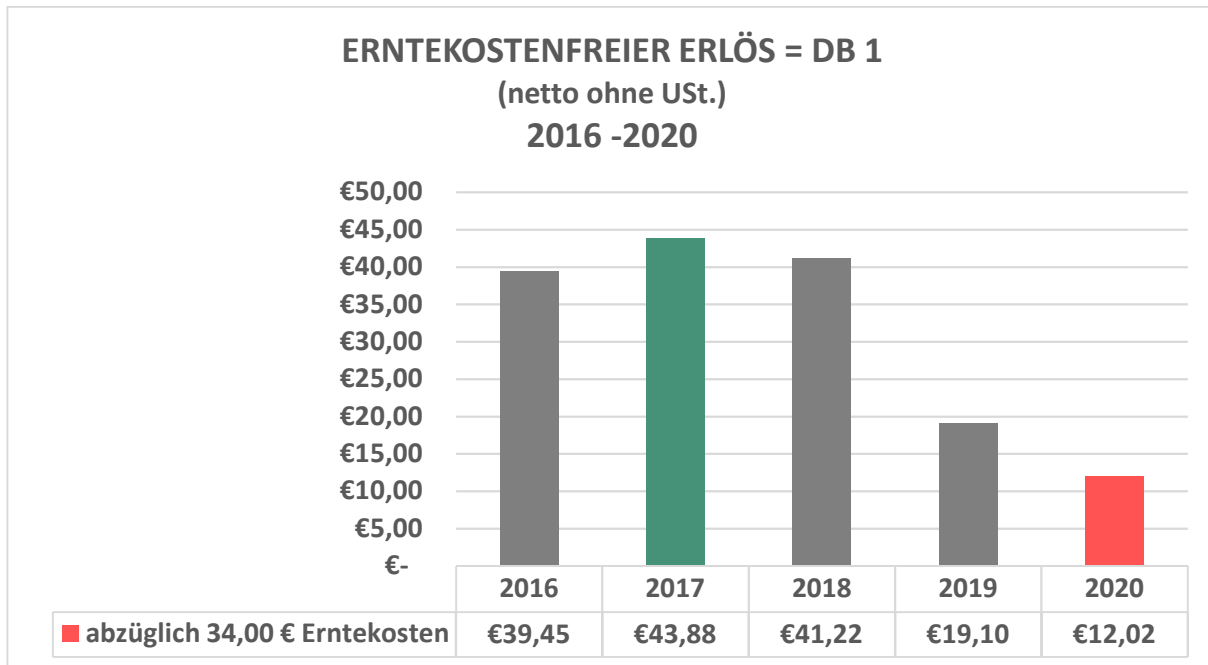


Das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen war eine „Rekordholzernte“ bis zum Jahresende 2020 in der Höhe von rd. **715.000 m³**.

Damit einher gegangen ist allerdings ein massiver Preiseinbruch (Holzerlös für die geschädigten WaldbesitzerInnen) für das gesamte Rundholz (alle Sortimente von Brennholz bis zum A, B, C – Blochholz).



Besonders stark wirkt sich der Holzpreisverfall naturgemäß auf den „Erntekostenfreien Holzerlös = Deckungsbeitrag I“ aus. Dieser ist nahezu ins Bodenlose gefallen.



2. FORSTLICHE FÖRDERUNG 2020

Um die finanziellen Einbrüche der WaldeigentümerInnen und die eingetretenen Elementarschäden etwas abzumindern, hat das Land Tirol mit Regierungsbeschluss vom 28.04.2020 ein **Maßnahmenpaket „Forstwirtschaft“ mit zusätzlichen 1,50 Mio. €** beschlossen. Hauptzielrichtung war die Vorbeugung vor weiteren Schäden durch eine Borkenkäfermassenvermehrung.

Im Jahr 2020 wurden so insgesamt rd. **4,14 Mio. €** an „Forstlichen Fördermitteln“ (einschließlich FWP) bereitgestellt.

Neue Maßnahmen aus dem angeführten Sonderpaket waren z. B. die Errichtung von Nasslagern in Osttirol sowie Prämien für die Einlagerung von Rundholz in Nass- bzw. Trockenlager (Energieholz). Darüber hinaus konnten viele wirkungsvolle Einzelmaßnahmen (Stichwort „Borkenkäferfräse“) in Osttirol gefördert werden.

Diese Fördermaßnahmen des Landes Tirol waren zielgerichtet für Osttirol und wurden in nahezu allen Gemeinden von sehr vielen Geschädigten in Anspruch genommen.

3. BEIHILFE ZUR ABGELTUNG VON PRIVATEN ELEMENTARSCHÄDEN

Um die Auswirkungen der Elementarschäden auf die Betriebe abzumildern wurde die „Richtlinie zur Abgeltung von privaten Elementarschäden“ von der Flächenbemessung auf Festmeterbasis (bereits beim Schadereignis VAIA 2018“) umgestellt.

Demzufolge konnte auch im Jahr 2020 die bewährte Vorgangsweise aus 2019 fortgeführt werden. 2020 wurden rd. **870 Elementarschadensgutachten** seitens der BFI Osttirol erstellt.

Übersicht BFI-betreute Schadensanträge 2018 - 2020					
Schadensobjekte	Anzahl Anträge	anerkannte Schadenssumme	beschlossene Beihilfe	abgerechnete Kosten	ausbezahlte Beihilfe
Wald	1.088	6.694.710	6.343.050	6.372.670	6.184.970
Weg	181	2.290.960	1.121.390	1.455.970	692.060
sonstige	5	4.600	2.300	0	0
Summe	1.274	8.990.270	7.466.740	7.828.640	6.877.030

Insgesamt wurden für die Schadereignisse VAIA und zum geringen Teil INGMAR bereits **rd. 6,90 Mio. €** an Beihilfen bereitgestellt.

4. AUSBLICK 2021

- **FORSTSCHUTZKONZEPT 4.0**

Um die Entwicklung des Borkenkäfers, bereits vorbeugend beim 1. Flug im Frühjahr, zu unterbinden wurde ein **zweiteiliges Forstschutzkonzept** mit Sofortmaßnahmen ausgearbeitet.

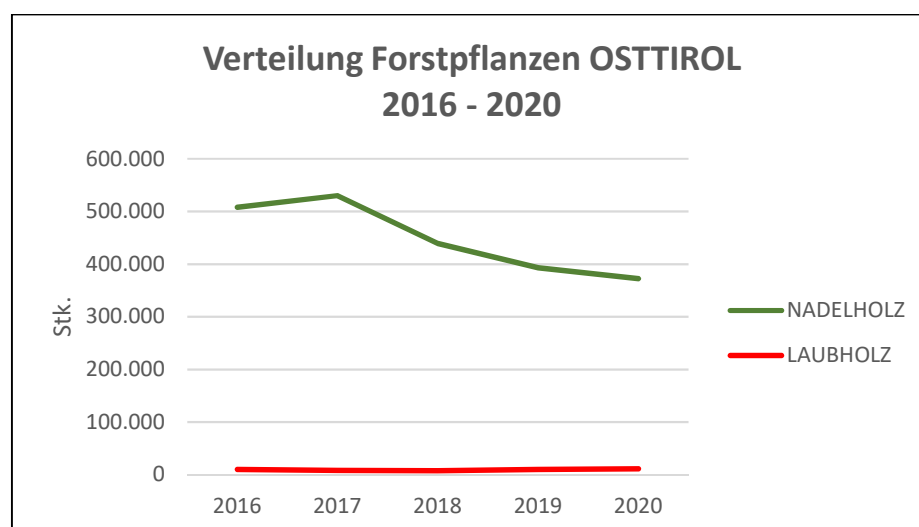
Es ist demnach vorgesehen

1. im März und April in Osttirol rd. **270 km Waldwege** vom Schnee vorzeitig zu räumen. Hintergrund dieser Idee ist der dadurch vorgezogene Beginn der Schadholzaufarbeitung (rd. 1 Monat Vorsprung) sowie die weiträumige Vorlage von bruttauglichen Fangbäumen zur Abschöpfung des Borkenkäferbestandes.
2. die Ausbringung von **FANGVORLAGEN** für Borkenkäfer zu forcieren und finanziell zu unterstützen.

- **WIEDERBEWALDUNG**

Durch die Maßnahme der Schneeräumung kann auch mit der Wiederbewaldung früher begonnen werden. Dadurch kann die heurige Bodenfeuchtigkeit in den tieferen Lagen optimal ausgenutzt werden.

Geplant ist heuer vorwiegend die Wiederbewaldung in objektschutzwirksamen Wäldern. Dazu sollen rd. **650.000 Stk. Forstpflanzen** (rd. 60% Fichte und 40% Mischbaumarten) gepflanzt werden.



Im Rahmen dieser geschaffenen Voraussetzungen wird in den jeweiligen Waldbetreuungsgebieten angepasst vorgegangen.

Abschließend wird seitens der Bezirksforstinspektion Osttirol eine möglichst rasche Rückkehr zur „Normalität“ angestrebt.

Dazu gehören...

- **...der Abschluss der Schadholzaufarbeitung bis zum Jahresende 2021**
- **...der vorwiegende Einsatz von heimischen Ernteunternehmen**
- **...die Zusammenarbeit mit dem „heimischen Sägewerken“ – Stichwort „Anwesenheit des Gemeindewaldaufsehers beim Holzmessen“**
- **...die Wiederaufnahme von einzelwaldbesitzerbezogenen Beratungen und Unterstützungen (z. B. Fördermöglichkeiten).**

Dipl.-Ing. (FH) Erich GOLLMITZER

Bezirkshauptmannschaft Lienz – Bezirksforstinspektion Osttirol

Lienz, am 23.02.2021

STARCSCHNEEFÄLLE „Tiefdruckgebiet VIRPY“ vom 04.12.2020 bis 09.12.2020

VERLAUF UND AUSWIRKUNGEN AUF OSTTIROLS WÄLDER – STRATEGIE 2021

Das „Tiefdruckgebiet VIRPY“ (sprich Wirpie) Anfang Dezember hatte Osttirol mit außerordentlichen Niederschlägen (Schnee und Regen) ungewöhnlich stark in ihrem Griff. So fielen beispielsweise in **Lienz** von Freitag, 04.12.2020 bis Sonntag 06.12.2020 gemessene 298 mm Niederschlag. Das bedeutet einen neuen Allzeit-3-Tagesniederschlagsmengen-Rekord.

Die Schneefallmengen schwankten aufgrund der, zum Teil sehr intensiven Regenfälle in Osttirol, regional sehr stark. So konnte z. B. in St. Jakob ein „Rekord“ für den Monat Dezember erreicht werden. Die Schneedecke wies zum 09.12.2020 eine Mächtigkeit von 1,42 m auf.

Die Messstelle „Porzehütte-Obertilliach“ auf ca. 1.935 m Seehöhe wies eine Gesamtniederschlagsmenge in diesen Tagen von **505 mm**, die Messstelle „Lavant-Deponie“ auf 650 m Seehöhe **458 mm** auf.

Die Wetterlage und die gesamte Situation erinnerte sehr stark an das Schneeeignis „INGMAR“ aus vom November 2019. Dieses Nassschneeeignis führte vor fast exakt einem Jahr zu den bekannten Waldschäden in Osttirol Allerdings waren diesmal ein paar Parameter – den Wald betreffend – anders.

- Der Waldboden war aufgrund der niedrigen Temperaturen der Vorwochen weitestgehend gefroren. Somit kam es zu erheblich weniger Schäden durch Würfe
- Sowohl die Lärchen (ca. 15% des Waldbestandes in Osttirol) als auch die Laubhölzer haben die Nadeln und Blätter bereits zur Gänze abgeworfen. Dies hat sich positiv auf die Schadendwicklung ausgewirkt.
- Der Verlauf der Schneefälle war insofern anders, als der zuerst gefallene Schnee nicht an den Bäumen angefroren ist und beim Einsetzen der Regenfälle von den Bäumen regelrecht „abgewaschen“ wurde.
- Erst in der zweiten Starkniederschlagsphase ist der Nassschnee an den Bäumen angehaftet.

Um einen Überblick über die angefallenen Schäden in den Osttiroler Wäldern zu erhalten wurde von Bezirkshauptfrau Dr.ⁱⁿ Olga Reisner ein Erkundungsflug mit dem „Landeshubschrauber“ beauftragt. Diese Erkundung fand bei idealem Flugwetter am 14.12.2020 statt.

Dabei konnte folgender Überblick erzielt werden.

Bereichsweise hat die Schneelast auf den Bäumen ausgereicht, um wiederum Schäden an den z. T. vorgeschädigten Waldbeständen zu verursachen. Während beim Schneeeignis 2019 rd. 650.000 m³ an Schadholz angefallen sind, liegen die ersten Einschätzungen beim neuen Ereignis hingegen bei einer deutlich niedrigeren Menge als im Jahr zuvor.

Es kann von einer Schadholzmenge in der Höhe von rd. **120.000 bis 150.000 m³** im Bezirk Lienz ausgegangen werden. Erfahrungen der letzten Jahre haben aber gezeigt, dass das gesamte Ausmaß erst nach Ausaperung exakt feststellbar sein wird.

Hotspots in Osttirol sind wiederum Anras (Asch), Sillian/Heinfels und Obertilliach. Dort ist es zu flächigeren Brüchen bzw. Wüfen gekommen. Solche finden sich auch bereichsweise auch im Deferegggen- und Pustertal. Es hat sich auch gezeigt, dass sich die Bäume auf den Sonnseiten von der Schneelast weitgehend befreit haben, während auf den Schattseiten tiefster Winter herrscht.

Beruhigend war allerdings auch die Wahrnehmung, dass sich die Schneedecke selbst bei großen Kahlflächen (insbesondere in Kals durch den Sturm VAIA 2018) nicht talwärts bewegt hat. Dies ist einerseits der erhöhten Rauigkeit durch die Wurzelteller, aber auch den gezielt gesetzten Maßnahmen wie „Verpflockungen“ (in Zusammenarbeit mit der Gebietsbauleitung Osttirol der Wildbach- und Lawinenverbauung) oder dem „Hochabstocken“ der geworfenen oder gebrochenen Bäume zu verdanken.

Es steht jetzt aber schon fest, dass ein hoher Anteil des Schadholzes aufgrund der extrem diffusen Streulage nicht sinnvoll aufgearbeitet und dem Markt zugeführt werden kann. Es handelt sich dabei vielfach auch um entlegene Schutzwälder außer Ertrag. Das bedeutet, dass ein erheblicher Teil des Schadholzes nicht den Holzmarkt erreicht. Das Ereignis 2020 kann daher wiederum als absolut herausfordernde Aufgabe für das kommende Jahr bezeichnet werden, zumal immer – je nach Witterungsverlauf – von einer erhöhten Borkenkäferkalamität ausgegangen werden muss.

Die enorme Streulage und auch die Kleinflächigkeit des neuen Ereignisses führte Gott sei Dank auch nicht dazu, dass großräumig die Schutzfunktionalität der Wälder weiter herabgesetzt wird. Die neue „Schadintensität“ kann daher als „mäßig“ bezeichnet werden.

Vielmehr wird die Hauptaufgabe für das kommende Jahr 2021 sein, einer Borkenkäferentwicklung und deren potenziellen Folgeschäden vorzubeugen. Die Erfahrungen und die Untersuchungen des Bundesforschungszentrums für Wald in Wien haben gezeigt, dass gerade Einzel- und Gruppenwürfe sowie –brüche sehr förderlich für eine Borkenkäferentwicklung sein können. Es kann auch davon ausgegangen werden, dass aufgrund der vergangenen Schadereignisse mit einem erhöhten Bestand an Borkenkäfern in Osttirol zu rechnen ist.

Für das Ereignis „INGMAR 2019“ hat der Tiroler Landtag auf Initiative von LHStv. ÖR Josef Geisler ein äußerst wirkungsvolles Förderpaket für den Schutzwald bereitgestellt. Dieses Paket zielte vorwiegend auf „Forstschutzmaßnahmen“ ab, die zum Ziel hatten, die Borkenkäferentwicklung einzudämmen bzw. überhaupt zu vermeiden. Dies ist im ausgehenden Jahr 2020 in optimaler Zusammenarbeit mit der Gruppe Forst, unter der Leitung von HR DI Josef Fuchs, gelungen. Dadurch bleibt die Stabilität des Schutzwaldes und insbesondere der Objektschutzwälder gewährleistet.

AUSBLICK – ZIELRICHTUNG 2021

Für das Jahr 2021 wird nun wieder die Hauptzielrichtung sein, die erprobten und wirkungsvollen Maßnahmen gemeinsam mit den betroffenen WaldeigentümerInnen umzusetzen und auch weiterzuentwickeln.

Als sehr effektiv und hilfreich in der Bewältigung von Schadholz, wird auch das „Nasslager Ainet“ seine zweite Bewährungsprobe bestehen.

Mit weiteren geeigneten fachlichen Maßnahmen, unterstützt durch zielgerichtete Förderprojekte wird es gelingen auch das „neue“ Ereignis zu bewältigen. Das gilt umso mehr, als die Schadholzmenge vom Dezember 2020 unter einem „normalen“ Jahreseinschlag liegen wird und somit gemeinsam von den betroffenen WaldbesitzerInnen, der osttiroler Sägeindustrie und dem „Tiroler Forstdienst“ bewältigt werden kann.

Bereits im kommenden Jahr wird der Wiederbewaldung unter dem Titel „Klimafitter Bergwald“ in Zusammenarbeit mit der Gruppe Forst – Landesforstgarten Nikolsdorf besonderes Engagement und voller Einsatz gewidmet. Angedacht ist auch die Einbindung u.a. von Schulen, um ein erhöhtes Bewusstsein für den Schutzwald zu generieren. Durch die in Planung befindlichen Wiederbewaldungsprojekte soll in steilen Lagen – vorwiegend im siedlungsnahen Raum – wiederum ein standortgerechter Bergmischwald entstehen. Diese „neuen Objektschutzwälder“ werden dann den Ansprüchen der Osttiroler Bevölkerung an die Schutzwirksamkeit in höchstem Maße gerecht.

Bezirkshauptmannschaft Lienz

Bezirksforstinspektion Osttirol

Dolomitenstraße 3

9900 Lienz

Lienz, am 16.12.2020